

6. Beteiligungsveranstaltung

Alstaden

vom 14.09.2006

Bertha-von-Suttner-Gymnasium



Stadt Oberhausen
Dezernat 5 – Planen, Bauen, Wohnen
Fachbereich 5-1-10 Stadtentwicklung und
vorbereitende Bauleitplanung

Kontaktadresse:
stadtentwicklung@oberhausen.de
Tel.: 0208/ 825 – 2756
Fax: 0208/ 825 - 5260

Dokumentation
wesentlicher Ergebnisse



Wesentliche Ergebnisse aus Sicht der Moderation

*Vision entwickeln
für demografischen
Wandel*

Die Wohnqualität des Teilraums wird insgesamt als hoch eingeschätzt. Es wird jedoch auf die zu erwartenden Veränderungen über die demografische Entwicklung hingewiesen. Es wird eine Vision gewünscht, wie dem begegnet werden kann (Attraktivitätssteigerung, Rückbau, Neubau, Verdichtung). Ein zentrales Leitmotiv dabei sollte die Familienfreundlichkeit sein. Für ältere Menschen sollte zeitnah zusätzlich und attraktive Angebote geschaffen werden.

*Anreize für die
Ansiedlung
attraktiver
Dienstleister*

Bisher gilt Alstaden in der Wahrnehmung als reiner Wohnstandort. Daher sollten auch Anreize für die Ansiedlung attraktiver Dienstleistungsunternehmen geschaffen werden.

Mittelpunkt schaffen

Dies könnte über die Schaffung eines Mittelpunktes in Alstaden mit hoher Identifikation im Bereich Brögel/Bebelstraße/Rehmer realisiert werden.



*Vernetzung Grün-
/rad-und Fußwege*

Es wird gewünscht, die vorhandenen Grünflächen sowie Rad- und Fußwege besser zu vernetzen. An der Bahnstrecke Styrum/Ruhrort könnte ein Radweg angelegt werden. Über die Ruhr sollte eine Querungsmöglichkeit Richtung Mülheim geschaffen werden.

*Anschluss
Bebelstraße -> A40*

In Verlängerung der Bebelstraße wird ein Anschluss an die A40 vorgeschlagen. Die Kreuzung am Obermeidericher Bahnhof sollte neu gestaltet werden. An der S-Bahnstrecke wird ein Haltepunkt vorgeschlagen (Haltepunkt „Rehmer“).

Jugendliche: nicht-organisierte Angebote an den Ruhrwiesen

Für Jugendliche sollten zusätzliche Angebote realisiert werden. Hier werden konkret nicht-organisierte Angebote an den Ruhrwiesen vorgeschlagen. Ein weiterer Vorschlag ist die Einrichtung einer Stadtteilschule.

Kleingärten für Wandern/Freizeit nutzen

Für Gewerbe wird Bestandsschutz gefordert.

Vorhandene Kleingärten sollten auch für Wanderwege und Freizeitnutzungen geöffnet werden. Die Tennisplätze bieten Potenzial für die Anlage neuer Grünflächen.



Ruhrauen sind großes Potenzial des Teilraums

Die Ruhrauen werden als großes Potenzial des Teilraums eingestuft. Sie sollten daher gesichert werden. Nutzungen wie organisierte und nichtorganisierte Freizeit- und Erholungsangebote sollten angemessenen sein und das naturräumliche Potenzial nicht gefährden.

Weitere aktive Formen der Bürgerbeteiligung anbieten

Es wird eine große Zufriedenheit mit dem angebotenen Beteiligungsprozess geäußert, verbunden mit dem Wunsch die zukünftige Entwicklung und Planung des Teilraums mit eine aktive Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger zu flankieren.

Einzelergebnisse der Thementische

Wohnen und Versorgung

Potenziale

- Preiswerter Wohnraum
- Attraktiver Lebens- und Versorgungsraum
- Familienfreundlichkeit
- Anbindung Ruhraue
- Grüne Wegeverbindungen
- Rolandshof
- Stadtteilschule Alstaden (neue Schulform)
- Gemischte Altersstruktur
- Freifläche Hauptschule als Erweiterungsfläche

Hemmnisse

- Fehlende Angebote Senioren 2020
- Fehlende Treffpunkte Jugendliche
- Beschaffungskriminalität
- Fehlende gastronomische Versorgung Ruhraue
- Verlauf BAB und Eisenbahn
- 2020: max. 3 Kindergärten (statt 5)
- Wenig attraktive Innenstadt (verhindert Zuzug nach Alstaden)
- Ganztagschule führt dazu, dass das Schulgelände nachmittags von Kindern nicht genutzt werden kann

Planungsaufgaben

- Halde Schacht I für neue Angebote an Jugendliche nutzen
- Begrünung der Innenhöfe (Franzenkamp/Alstadener Straße)
- Besserer Schallschutz an der BAB und der Eisenbahnstrecke
- Tennispark Babcock wird Grünfläche für Jugendliche
- Grüngürtel der alten Bahnstrecke Styrum nach Duisburg
- Angebote für seniorenrechtliches Wohnen schaffen
- Zukünftige Wohnbedürfnisse unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklung abfragen
- Rechts der Ruhr: fußläufige Anbindung
- Vorhalten von finanzierbarem Wohnraum

Wirtschaft & Arbeit

Potenziale

- Positives Image zum Wohnen
- Private Pensionen
- Kurze Wege: Wohnen – Arbeiten

Hemmnisse

- Bewohner sehr empfindlich -> beschwerdeaktiv
- Mittelpunkt fehlt
- Marktplatz „kaputt gebaut“

Planungsaufgaben

- Bebelstraße zur „Versorgungsstraße“ umbauen
- Hausnahe Betreuungsangebote anbieten
- Mehr Dienstleistungsangebote für ältere und hilfsbedürftige Menschen schaffen (Ärzte, Pflegedienste, Reha)
- Kleingewerbe und Dienstleistungen fördern/schützen/erhalten
- Bebelstraße (Nähe Sparkasse) als Versorgungszentrum
- Mittelpunkt suchen und schaffen (z.B. Ruhrpark)
- Mischflächen fördern
- Bebelstraße Rückbau alter Häuser -> Flächen für Gewerbe und Parkplätze

Verkehr

Potenziale

- Weiterführung Bebelstraße -> BAB

Hemmnisse

- Lärm Brückenbauten – DB-Linie OB/DU
- Lärm Brücken DB E/DU – insbesondere Speldorfer Straße
- Lärm A3/A40
- Bus Flügelstraße Obermeiderich gefährlich, Flügelstraße für Gelenkbusse zu eng
- Feinstaub / Lärm Bebelstraße
- Radweg Duisburg Straße
- Parksituation Solbadstraße
- Potentialstrecke Straßenbahn Bebelstraße: Quatsch!

Planungsaufgaben

- Kreuzung untertunneln: Alstadener Straße/Duisburger Straße
- Ausbau Hiberniastraße
- Verbindung Landwehr/Bebelstraße schaffen
- Neue Vorfahrtsregeln Ruprechtstraße
- Parkplätze statt Pumpwerk (Solbad)
- Fahrrad-Angebotsstreifen an der Duisburger Straße
- Fußweg Solbadstraße
- Fahrradweg DB Strecke MH-DU Ruhrort
- Buserschließung Altstadt Kernbereich verbessern
- S-Bahn Haltepunkt Rehmer - Hiberniastraße - Styrum/Ruhrort
- Lärminderung Brückenbauten DB
- Kreuzungsneugestaltung Obermeidericher Bahnhof
- (Bahn-)trassen für Radverkehr nutzen

Grün und Freiraum

Potenziale

- Blockinnenbereiche:
 - Bei Neubebauung viele Freiflächen gewährleisten
 - Bei Umnutzungsprojekt entsiegeln
 - Blöcke nicht nachverdichten, sondern mehr Grün schaffen
- Kirchen/Bahndamm
 - Aufwertung des Geländes vom Handwerkerhof (Rehmer)
 - Grün mit „paradiesischer“ Aufenthaltsqualität
 - Angebote für die Jugend, z.B. Sport, Spiel und Gastronomie
 - Gefahr: „ständige Kirmes“
- Tennisplätze
 - Neuer Spielplatz im Sande
 - Niedrige Grundflächenzahl = viel Grün
 - Fußwege: Attraktionen anbinden
 - Verbindung von Bahnhof Richtung Ruhr

Hemmnisse

- Nutzungsdruck auf Grünflächen
- Begrenzter Einfluss auf DB-Planungen
- Grün-Zugänglichkeit (-> Privateigentum)
- Vandalismus

Planungsaufgaben

- Ruhrauen: Lokale Nutzer im Fokus: „vorsichtig entwickeln“, Halde als „Erlebnisschwerpunkt“
- Brücke über Solbadstraße zur Verknüpfung Ruhrpark / Solbad / Halde
- Landschaftsschutzgebiete am Biotop nicht überbauen
- Mehr Grün um Rolandshof
- Bootsverleih an der Ruhr anbieten
- Verbesserter Schallschutz am Bahndamm
- Wanderweg von und durch Alstaden planen und realisieren
- Ruhrbrücke für Fußgänger und Radfahrer bauen
- Kinder und jugendfreundliche Sport- oder Spielflächen anbieten
- Ruhrpark aufwerten: Motto Sport & Co.
- Konzepte für stillgelegte Bahnflächen entwickeln
- Vorhandene Grünflächen in Schuss halten, insb. Grünfläche an den Tennisplätzen (Babcock) erhalten
- Naturschutz an den Ruhrflächen bei Freizeit und Erholungsnutzungen beachten

- Naturerlebnisraum im Landschaftsschutzgebiet ermöglichen (mit Rücksicht auf Biotope)
- Sichtbeziehungen nach Mülheim beachten

Erholung, Freizeit, Sport, Kultur & Tourismus

Potenziale

- Ruhrpark - Ruhraue
- Kleingärten
- Nachbarschaften in Neubaugebieten
- Reines Wohngebiet – kaum Umweltbelastung
- Identifikation mit dem Ortsteil
- Viele aktive BürgerInnen
- Wasserwandern
- Pferdesport

Hemmnisse

- Bröckelnde Nachbarschaften
- Altersstruktur: Überalterung
- Keine ansprechende Gastronomie
- Entwicklungsmöglichkeiten nur nach Innen

Planungsaufgaben

- Organisierte Orte für Jugendliche
- Freiräume für Jugendliche
- Zentralen Veranstaltungsraum planen (für Vereine etc.)
- RWO-Trainingsgelände verändert nutzen
- Lärmschutz an Verkehrstrassen verbessern
- Fahrradwege/Wanderwege (Bahntrassen nutzen)
- Wildes Campen + Grillen im Ruhrpark/Ruhraue „in den Griff bekommen“
- Netzwerke zwischen Vereinen und Einrichtungen schaffen
- Freiflächen in den Nachbarstädten einbeziehen